



Bundesministerium
für Gesundheit

Gesund in Deutschland

Wo kann ich mich informieren?



SERVICE

Liebe Leserin, lieber Leser,

das deutsche Gesundheitssystem gehört zu den besten der Welt. Sie können sich darauf verlassen, medizinisch immer gut und qualitativ hochwertig versorgt zu werden.



Das deutsche Gesundheitswesen ist komplex und seine Akteure vielfältig. Wohin kann ich mich wenden, wenn ich beispielsweise mehr über Beratungsangebote für Patienten oder zum Thema Impfen wissen möchte? Informationen über Aufgaben und Arbeitsweisen von Institutionen sowie hilfreiche Angebote für die eigene Gesundheit sind nicht immer leicht aufzufinden.

Aus vielen Gesprächen mit Ihnen haben wir mitgenommen, dass eine Zusammenstellung von weiterführenden Informationen zu den Themenbereichen unseres Hauses bislang fehlte. Das möchte ich ändern. Denn unsere Aufgabe ist es, Ihren Alltag konkret besser zu machen. Das gilt auch für den Zugang zu Informationen, die für Ihre Gesundheit, für Ihre Familie und für Ihre Freunde relevant sind.

Sie halten eine Übersicht über die entscheidenden Institutionen unseres Gesundheitssystems in der Hand. Darin finden Sie ausgewählte Informationsangebote zu den am meisten nachgefragten Themen, Fragen und Ansprechpartnern.

Damit Sie künftig schneller und besser durch das deutsche Gesundheitssystem finden.

Herzliche Grüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jens Spahn'. The signature is stylized and written in a cursive-like font.

Jens Spahn
Bundesminister für Gesundheit

Inhalt

Vorwort	1
Informationsangebote des Bundesgesundheitsministeriums (BMG)	3
Bundesweit einheitliche Rufnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117	6
Internetseiten des BMG	7
Beauftragte der Bundesregierung beim BMG	8
Behörden im Geschäftsbereich des BMG	10
Weitere Akteure des Gesundheitswesens und deren Informationsangebote	19
Weitere Beratungsangebote und Infor- mationen für Patientinnen und Patienten	29
Beratung und Information zur Versorgung im EU-Ausland	30
Impressum	31

Informationsangebote des Bundesgesundheitsministeriums

Die Themenfelder, die das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bearbeitet, sind vielfältig und oft komplex. Haben Sie Fragen zu den Themen Krankenversicherung, Pflegeversicherung, gesundheitliche Prävention oder zum Gesundheitswesen insgesamt, dann ist das Bürgertelefon mit seinen kompetenten und unabhängigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern die richtige Wahl. Das Bürgertelefon hat seinen Sitz in Rostock und beantwortet Ihre Fragen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten zusätzlich einen Service für Gehörlose und Hörgeschädigte an. Sie erreichen das Bürgertelefon montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter folgenden Nummern:

Telefonnummern der Aufgabenbereiche des Bürgertelefons



Bürgertelefon zur Krankenversicherung

030 3406066-01



Bürgertelefon zur Pflegeversicherung

030 3406066-02



Bürgertelefon zur gesundheitlichen Prävention

030 3406066-03



Beratungsservice für Gehörlose und Hörgeschädigte
Telefax:

030 3406066-07

Videotelefonie:

www.gebaerdentelefon.de/bmg/

E-Mail:

info.gehoerlos@bmg.bund.de

Darüber hinaus stehen Broschüren, Flyer, Berichte und ähnliche Publikationen online zur Verfügung oder können über den Publikationsversand der Bundesregierung kostenlos bestellt werden:

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Telefon: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Postalisch: Publikationsversand der Bundesregierung,
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Website: Online-Bestellungen und aktuelles
Publikationsverzeichnis unter:
www.bundesgesundheitsministerium.de/publikationen



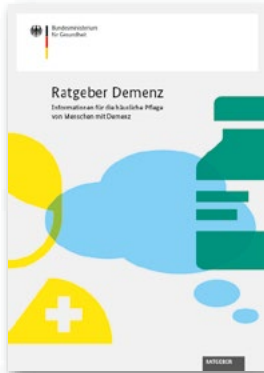
Broschüre
„Ratgeber Pflege. Alles, was Sie zum Thema Pflege wissen sollten“

Der Ratgeber bietet einen Überblick über das Pflegesystem und beantwortet die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der Pflegeversicherung und anderen Leistungen zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und Pflegepersonen.
Bestellnummer: BMG-P-07055



Broschüre
„Pflegeleistungen zum Nachschlagen“

Welche Leistungen Ihnen aus der Pflegeversicherung zur Verfügung stehen, erfahren Sie zusammengefasst in dieser Broschüre. Das Nachschlagewerk richtet sich sowohl an Menschen, die Pflege benötigen, als auch an Angehörige, die Pflege leisten.
Bestellnummer: BMG-P-11025



Broschüre
„Ratgeber Demenz. Informationen für die häusliche Pflege von Menschen mit Demenz“

Dieser Ratgeber informiert rund um die Pflege von Menschen mit Demenz, beantwortet häufige Fragen und stellt die Leistungen der Pflegeversicherung vor.

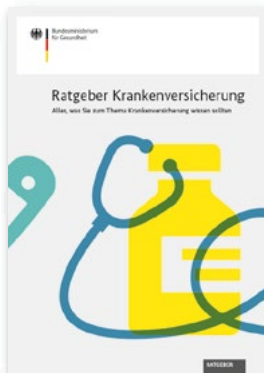
Bestellnummer: BMG-P-11021



Broschüre
„Ratgeber Krankenhaus. Was Sie zum Thema Krankenhaus wissen sollten“

Dieser Ratgeber bietet eine Einführung in die Krankenhauslandschaft in Deutschland sowie umfassende Informationen zu den Abläufen und Leistungen, die vor, während und nach einer Krankenhausbehandlung wichtig sind.

Bestellnummer: BMG-G-11074



Broschüre
„Ratgeber Krankenversicherung. Alles, was Sie zum Thema Krankenversicherung wissen sollten“

Dieser Ratgeber hilft Ihnen, sich in unserem Gesundheitswesen besser zurechtzufinden. Von der Wahl der Krankenkasse bis hin zu Tipps für den Gang in die Apotheke – diese Broschüre zeigt die wichtigsten Bestimmungen auf einen Blick.

Bestellnummer: BMG-P-07031

Hinweis: Dieser Ratgeber wird derzeit aktualisiert. Vorbestellungen sind möglich.

Bundesweit einheitliche Rufnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117

Sie benötigen medizinische Hilfe in der Nacht, am Wochenende oder an Feiertagen, aber alle Arztpraxen sind bereits geschlossen? Wenn nicht gerade Lebensgefahr besteht, sollten Sie die Rufnummer **116117** parat haben!

Unter der Rufnummer **116117** erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Dort erhalten sowohl Kassen- als auch Privatpatienten schnell die Hilfe, die sie benötigen.

Die Rufnummer **116117** funktioniert ohne Vorwahl und gilt deutschlandweit. Der Anruf ist für Sie kostenfrei – egal, ob Sie über das Festnetz oder mit dem Mobiltelefon anrufen.

So erreichen Sie schnell und unkompliziert eine Ärztin oder einen Arzt im Bereitschaftsdienst, die oder der bei Bedarf sogar zu Ihnen nach Hause kommt.


Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz hat die Bundesregierung das Service-Angebot der **116117** noch weiterentwickelt. Unter dieser Rufnummer sind nunmehr auch die Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen erreichbar. Sie ist zudem rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erreichbar. Darüber hinaus werden jetzt auch Termine bei Haus- und Kinderärzten sowie in Akutfällen unmittelbare, ärztliche Versorgung vermittelt.


Internetseiten des BMG


www.bundesgesundheitsministerium.de


Die Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) stellt Ihnen aktuelle Informationen zu Gesundheitsthemen und Gesundheitspolitik zur Verfügung.

Folgen Sie uns auch auf Facebook, Twitter, YouTube und Instagram unter:

 [bmg.bund](https://www.facebook.com/bmg.bund)

 [bmg_bund](https://twitter.com/bmg_bund)

 [BMGesundheit](https://www.youtube.com/BMGesundheit)

 [bundesgesundheitsministerium](https://www.instagram.com/bundesgesundheitsministerium)

www.migration-gesundheit.bund.de

Sie sind neu in Deutschland und haben Fragen zum Gesundheitssystem? Dann hilft Ihnen das Portal „Migration und Gesundheit“ weiter. Mit der Website richtet sich das Bundesministerium für Gesundheit an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Zuwanderinnen und Zuwanderer nach ihrer Ankunft in Deutschland unterstützen.

Hier finden Sie zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterial in rund 40 unterschiedlichen Sprachfassungen. Darin informieren wir Sie beispielsweise über die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung oder über das Thema Sucht und Drogen – sowie über all das, was Sie zum Gesundheitswesen in Deutschland erfahren möchten.

Beauftragte der Bundesregierung beim BMG

www.drogenbeauftragte.de

Beauftragte der Bundesregierung für Drogenfragen

Die Arbeit der Drogenbeauftragten ist vielfältig: Sie koordiniert die Drogenpolitik der Bundesregierung, gibt Anstöße, nimmt Empfehlungen der Fachwelt auf und vertritt die Drogenpolitik des Bundes gegenüber Politik, Presse und Öffentlichkeit. Außerdem leitet sie die deutsche UN-Delegation in der Drogenpolitik und nimmt den deutschen Sitz in verschiedenen Gremien der Europäischen Union wahr.

Forderungen zu erheben und neue Regelungen vorzuschlagen – das ist nur eine Seite der Arbeit der Drogenbeauftragten. Sie muss auch versuchen, dafür Mehrheiten in der Bundesregierung und im Deutschen Bundestag zu erzielen. Hierbei kommt ihr ihre Doppelrolle als Beauftragte der Regierung und Mitglied des Bundestages zugute.

www.patientenbeauftragte.de

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten

Die Patientenbeauftragte soll in unabhängiger und beratender Funktion darauf hinwirken, dass die Belange der Patientinnen und Patienten in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen beachtet werden (§ 140 h SGB V). Sie unterstützt die Weiterentwicklung der Patientenrechte und vertritt die Patienteninteressen in Politik und Öffentlichkeit. Die Bundesministerien müssen die beauftragte Person an allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben beteiligen, soweit sie Fragen der Rechte und des Schutzes von Patientinnen und Patienten behandeln oder berühren.

www.pflegebevollmaechtigter.de

Bevollmächtigter der Bundesregierung für Pflege

Der Pflegebevollmächtigte vertritt die Interessen der zu Pflegenden im politischen Raum und setzt sich dafür ein, dass sich die Strukturen des Pflege- und Gesundheitssystems an ihren Belangen ausrichten. Seine Richtschnur ist es, das Selbstbestimmungsrecht der zu pflegenden Menschen zu wahren. Damit die zu Pflegenden das Pflege- und Gesundheitssystem selbstbestimmt nutzen können, wirkt der Pflegebevollmächtigte darauf hin, dass alle notwendigen Informationen unabhängig und neutral zugänglich sind.

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung übt sein Amt unabhängig aus. Ihm stehen dazu ein multiprofessionelles Team und der Zugang zu den Erfahrungen der zu Pflegenden, der An- und Zugehörigen sowie der in der Pflege Tätigen zur Verfügung. Die Bundesministerien und -behörden beteiligen den Pflegebevollmächtigten bei allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben mit Pflegebezug.

Behörden im Geschäftsbereich des BMG

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zählt eine Reihe von Institutionen zu seinem Geschäftsbereich, die sich mit übergeordneten gesundheitlichen Aufgabenstellungen auf Bundesebene befassen.

www.bfarm.de

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) prüfen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen, ob Arzneimittel zugelassen werden können. Gleichzeitig arbeiten sie, unterstützt durch eigene Forschungen, stetig daran, die Sicherheit von Arzneimitteln und Medizinprodukten zu verbessern. Darüber hinaus wird das BfArM zukünftig auf Grundlage des Digitale-Versorgung-Gesetzes ein öffentliches Verzeichnis sicherer und erstattungsfähiger digitaler Gesundheitsanwendungen wie etwa der Gesundheits-Apps führen.

Auf diese Weise leistet das BfArM einen wichtigen Beitrag dazu, Gesundheitsgefahren für die Bürgerinnen und Bürger abzuwehren und die Patientensicherheit weiter zu verbessern. Darin liegt das oberste Ziel aller Maßnahmen der Behörde.

www.bzga.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Mit dem Ziel, eigenverantwortliches Gesundheitshandeln zu ermöglichen, versorgt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Bürgerinnen und Bürger mit umfassenden Informationen zur Vorbeugung von Gesundheitsrisiken und zu Wegen einer gesundheitsfördernden Lebensweise. (Eine Auswahl an Informationsangeboten der BZgA finden Sie auf den Seiten 12 ff.)

www.dimdi.de

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) stellt über das Internet hochwertige Informationen für alle Bereiche des Gesundheitswesens zur Verfügung und trägt damit zu mehr Sicherheit und Effizienz im Gesundheitswesen bei.

Neben den amtlichen medizinischen Klassifikationen gibt es Begriffssysteme und Standards heraus, die wichtig für den elektronischen Datenaustausch sind. Es betreibt datenbankgestützte Informationssysteme für Arzneimittel, Medizinprodukte, klinische Studien und Versorgungsdaten. Bürgerinnen und Bürger finden beim DIMDI darüber hinaus Informationen z. B. zu Online-Apotheken oder Zuzahlungen zu Arzneimitteln.

www.pei.de

Paul-Ehrlich-Institut

Das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) ist das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel. Das Institut prüft und bewertet Nutzen und Risiken biomedizinischer Human-Arzneimittel und immunologischer Tier-Arzneimittel im Rahmen der klinischen Entwicklung, Zulassung und auch danach. Dabei sind Arzneimittelprüfung und Forschung eng miteinander verknüpft.

Als Ausbildungsstätte für Forschung und Lehre ist das Paul-Ehrlich-Institut außerdem ein Sprungbrett für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

www.rki.de

Robert Koch-Institut

Das Robert Koch-Institut (RKI) ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention. Zudem ist das RKI die zentrale Einrichtung des Bundes auf dem Gebiet der anwendungs- und maßnahmenorientierten biomedizinischen Forschung.

Ziel des RKI ist es, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen und ihren Gesundheitszustand zu verbessern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Thema „Krankheit und Gesundheit“ auf allen Ebenen auseinander – also vom Virus in der Körperzelle bis zum Übergewicht in der Bevölkerung. Darüber hinaus erheben sie Daten zu nicht-übertragbaren Krankheiten wie Diabetes und Krebs, zu

Infektionskrankheiten und (neuen) biologischen Gefahren. Darauf basierend entwickeln die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konkrete Empfehlungen und Präventionskonzepte. Die Aufgabe des RKI ist es zudem, gesundheitliche Gefährdungen und Risiken zu einem frühen Zeitpunkt zu erkennen.

www.rki.de/stiko

Auch die Ständige Impfkommission (STIKO) ist beim RKI angesiedelt. Sie entwickelt Impfeempfehlungen für Deutschland und berücksichtigt dabei nicht nur deren Nutzen für jede einzelne geimpfte Bürgerin oder jeden einzelnen geimpften Bürger, sondern auch für die gesamte Bevölkerung.

Eine Auswahl der Informationsangebote der BZgA finden Sie hier:

Blutspende

www.einfachlebenretten.de

Leben retten kann so einfach sein. Spende Blut! – Blutspende-Werbekampagne der BZgA.

Ernährung, Bewegung und Stressregulation

www.aelter-werden-in-balance.de

Um im Alter beweglich zu bleiben oder fit zu werden, müssen keine sportlichen Höchstleistungen erbracht werden: Schon einfache Übungen wirken sich positiv auf die Gesundheit aus.

www.bzga-essstoerungen.de

Das Internetangebot ist eine Informationsplattform über alle Formen von Essstörungen für Betroffene, Angehörige, Lehrkräfte und Fachleute. Es können deutschlandweit Adressen von Beratungsstellen zu Essstörungen abgerufen werden. Betroffene haben zudem die Möglichkeit, direkten Kontakt zur anonymen Telefonberatung der BZgA aufzunehmen.

www.uebergewicht-vorbeugen.de

Bewegungs- und Ernährungsverhalten sowie weitere Lebensstilfaktoren sind entscheidend, um Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Mit dem Angebot **www.uebergewicht-vorbeugen.de** bietet die BZgA Eltern und Fachkräften wissenschaftlich fundierte Informationen, wie sie den Nachwuchs unterstützen können, gesunde Verhaltensweisen zu erlernen und diese zu Gewohnheiten werden zu lassen.

Frauen-/Männergesundheit

www.frauengesundheitsportal.de

Das von der BZgA eingerichtete Internetportal zur Frauengesundheit bietet aktuelle und fachlich geprüfte frauenspezifische Gesundheitsinformationen, Tipps und Anregungen und präsentiert einen systematischen Überblick über zahlreiche frauengesundheitspezifische Informationen und Wissenszugänge. Themenbereiche sind u. a. Arzneimittel, gesunde Ernährung, Alkohol, Rauchen, psychische Gesundheit, Brustkrebs, Wechseljahre, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Endometriose.

www.maennergesundheitsportal.de

Das Männergesundheitsportal der BZgA bietet fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen und Tipps zu zentralen Themen der Männergesundheit. Die Website bietet männerspezifische Gesundheitsinformationen u. a. zu folgenden Themen: Bewegung und Fitness, gesunde Ernährung, Alkohol, Rauchen, psychische Gesundheit, Stressbewältigung, psychische Erkrankungen, Früherkennungsuntersuchungen, Darmkrebs, Arzneimittel und urologische Erkrankungen.

Gesundheit älterer Menschen

www.gesund-aktiv-aelter-werden.de

Die Website bietet Daten, Fakten und fachlich geprüfte neutrale Gesundheitsinformationen rund um das Thema „Gesundes Alter“ sowie einen Überblick über Aktivitäten in den Bundesländern. Zusätzlich veröffentlicht die BZgA Studien und Fachhefte zum Thema Alter.

Kinder- und Jugendgesundheit

www.kindergesundheit-info.de

Damit sich Kinder entfalten können, brauchen sie eine zugewandte und kompetente Begleitung in ihrer Familie und ihrer Lebenswelt. Mit diesem Online-Angebot der BZgA sollen Eltern dabei unterstützt werden, dass Kinder sich gesund entwickeln können.

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

www.fruehehilfen.de

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen hat das übergeordnete Ziel, Kinder durch eine möglichst wirksame Vernetzung von Hilfen des Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendhilfe früher und besser vor Gefährdungen zu schützen. Im Mittelpunkt stehen Familien mit Kindern vom vorgeburtlichen Alter bis zum Alter von ca. drei Jahren, deren Lebenssituationen durch hohe Belastungen gekennzeichnet sind.

Organ- und Gewebespende

www.organspende-info.de

Damit sich mehr Menschen mit dem Thema Organspende befassen und eine persönliche Entscheidung treffen, informiert die BZgA mit dem Internetportal umfassend und ergebnisoffen rund um das Thema Organ- und Gewebespende.

Prävention von HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI)

www.die-infektastischen-sti.de

Die Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen ist eng miteinander verbunden. Deshalb hat LIEBESLEBEN das Social-Media-Format „Die Infektastischen STI“ entwickelt: Trippo Tripper, Feig Feigwarze, Chlam Chlamydie, Hepp Hepatitis und Philis Syphilis erklären zielgruppengerecht, was sich hinter den Krankheitsbezeichnungen verbirgt, wie man sich infizieren kann und wie man sich am besten vor ihnen schützt. Unter

www.die-infektastischen-sti.de finden Sie alle Clips und die wichtigsten Hintergrundinformationen.

www.liebesleben.de

Mal ernst, mal spielerisch und immer ganz offen informiert das Online-Portal **www.liebesleben.de** über wesentliche Inhalte und Angebote der HIV- und STI-Prävention. Dabei umfasst es mit seinen über 300 Seiten eine Vielzahl verschiedener Themen – von Kondomgebrauch und Symptomen einer STI bis hin zu Online Dating und Coming Out. Es richtet sich insbesondere an Jugendliche und junge Erwachsene, die neben vielfältigen Inhalten auch unterschiedliche Tools finden, etwa eine Online-Version des Kondometers oder den ganz persönlichen Safer-Sex-Check.

www.liebesleben.de/beratung

Wenn Sie konkrete Anliegen und Fragen zum Thema HIV und andere STI haben, finden Sie hier das passende Angebot: Unter **www.liebesleben.de/beratung** steht Ihnen die Telefon- und Onlineberatung der BZgA zur Verfügung. Und mit dem Beratungsstellenfinder können Sie auch Beratungsstellen ganz in Ihrer Nähe suchen.

www.zanzu.de

Das Webportal bietet in 13 Sprachen einfache Erklärungen, u. a. zu den Themen Körper, Schwangerschaft und Geburt, Verhütung, HIV und zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch

www.trau-dich.de

Informationen zum Thema Missbrauch.

Schutzimpfungen und persönlicher Infektionsschutz

www.bzga.de/programme-und-aktivitaeten/schutzimpfungen-und-persoelnicher-infektionsschutz

Schutzimpfungen zur Prävention von Infektionskrankheiten zählen zu den effektivsten und kostengünstigsten medizinischen Interventionsmaßnahmen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, das

Wissen über den Nutzen von Schutzimpfungen in der Bevölkerung zu verankern und die Impfbereitschaft zu erhöhen. Dazu trägt das Online-Angebot der BZgA bei.

www.infektionsschutz.de/infektionskrankheiten/behandlungsmoeglichkeiten/antibiotika

Die Einführung von Antibiotika zählt zu den bedeutendsten Fortschritten der Medizin im 20. Jahrhundert. Doch eine unsachgemäße Anwendung trägt dazu bei, dass bakterielle Erreger gegen Antibiotika resistent werden und auf eine Behandlung nicht mehr ansprechen. Ein sorgsamer Einsatz dieser Arzneimittel ist daher besonders wichtig. Hierfür soll das Online-Angebot der BZgA sensibilisieren.

www.masernschutz.de

Das ab März 2020 geltende Masernschutzgesetz soll den Schutz vor Masern in Kindergärten, Schulen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen sowie in medizinischen Einrichtungen fördern. Die Internetseite informiert über das Gesetz, die Masernerkrankung und die Masernschutzimpfung und stellt kostenlose Downloads für Eltern/Erziehungsberechtigte sowie für die mit der Umsetzung des Masernschutzgesetzes befassten Personen bereit.

Sexualaufklärung und Familienplanung

www.schwanger-unter-20.de

Die Internetseite ist ein Informationsangebot für junge Frauen, die im Fall einer festgestellten oder vermuteten Schwangerschaft Hilfe suchen.

www.sexualaufklaerung.de

Die BZgA ist durch das Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) beauftragt, unter Beteiligung der Länder und in Zusammenarbeit mit Vertretern der Familienberatungseinrichtungen aller Träger Konzepte zu entwickeln und bundeseinheitliche Maßnahmen zur Sexualaufklärung und Familienplanung zu erarbeiten und zu verbreiten.

Suchtprävention

www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Ziel ist es, Erwachsene in Sportvereinen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im Vereinsleben zu sensibilisieren.

www.check-dein-spiel.de

Glücksspiele sind spannend, unterhaltsam und machen Spaß. Aber sie verfolgen auch das Ziel, Spieler zu binden und abhängig zu machen. Der Übergang vom Vergnügen zur Spielsucht ist meist fließend und nicht immer sofort sichtbar. Nutzen Sie den Selbsttest für eine Einschätzung oder das Online-Beratungsprogramm, wenn Sie Hilfe suchen.

www.ins-netz-gehen.de

Das Internetportal richtet sich vor allem an junge Menschen im Alter von 12 bis 18 Jahren.

www.kenn-dein-limit.de

Ein Internetangebot für Erwachsene, das über die Folgen eines übermäßigen Alkoholkonsums informiert.

www.kenn-dein-limit.info

Diese Internetseite möchte Heranwachsende auf die Folgen hinweisen, die übermäßiger Alkoholkonsum gerade für junge Menschen haben kann, und sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren.

www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de

Das Multiplikatorenportal zielt auf den Abbau gängiger Klischees, Stereotypen und Vorurteile und auf die gemeinsam zu bewältigende Herausforderung, Kinder und Jugendliche auf dem Weg aus der Sucht zu unterstützen.

www.null-alkohol-voll-power.de

Die Kampagne hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre eine kritische Einstellung gegenüber Alkohol zu fördern und den Einstieg in den Alkoholkonsum hinauszuzögern.

www.rauch-frei.info

Ein Internetangebot, das insbesondere Jugendliche über Wirkungen, Risiken und gesundheitliche Folgeschäden des Rauchens informiert.

www.rauchfrei-info.de

Förderung des Nichtrauchens – Informationsmaterialien für Erwachsene.

www.spielen-mit-verantwortung.de

Bei der Internetseite handelt es sich um ein umfangreiches Informations- und Hilfeportal zur Glücksspielsucht. Die Seite informiert gezielt über das Gefahrenpotenzial der verschiedenen Glücksspiele, die Entwicklung von Glücksspielsucht und deren Folgen für Betroffene und Angehörige.

www.sucht-und-drogen-hotline.de

Ein gemeinsames Angebot der Drogennotrufe aus Berlin, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Nürnberg unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung.

Wiederbelebung**www.wiederbelebung.de****Informationen zum Thema Laienreanimation und dem Nationalen Aktionsbündnis Wiederbelebung (NAWIB)**

Das von der BZgA koordinierte Nationale Aktionsbündnis Wiederbelebung setzt sich dafür ein, das Wissen über Laienreanimation in Deutschland zu erhöhen und zu zeigen: Wiederbelebung ist ganz einfach, jeder kann Leben retten. Wichtig ist, überhaupt zu handeln. Denn bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist sofortige Hilfe nötig. Und im Ernstfall genügen wenige Schritte: Prüfen – rufen – drücken! Die Scheckkarte „Du kannst Leben retten“, das Aufsteller-Set und die Broschüre „Wie funktioniert Wiederbelebung?“ können kostenlos bestellt werden unter: **www.bzga.de/infomaterialien/wiederbelebung/**

Weitere Akteure des Gesundheitswesens und deren Informationsangebote

www.allergieinformationsdienst.de

Allergieinformationsdienst

Der Allergieinformationsdienst des Helmholtz-Zentrums München bietet aktuelle, wissenschaftlich geprüfte Informationen aus allen Bereichen der Allergieforschung und Allergologie in verständlich aufbereiteter Form an.

www.bundesaerztekammer.de

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern

Die Bundesärztekammer (BÄK) ist die Spitzenorganisation der ärztlichen Selbstverwaltung; sie vertritt die berufspolitischen Interessen der Ärztinnen und Ärzte in der Bundesrepublik Deutschland. Als Arbeitsgemeinschaft der 17 deutschen Ärztekammern wirkt die Bundesärztekammer aktiv am gesundheitspolitischen Meinungsbildungsprozess der Gesellschaft mit und entwickelt Perspektiven für eine bürgernahe und verantwortungsbewusste Gesundheits- und Sozialpolitik.

www.bzaek.de

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ist die Berufsvertretung aller Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland. Ihre Mitglieder sind die Zahnärztekammern der Bundesländer. Sie vertritt die gesundheits- und professionspolitischen Interessen des zahnärztlichen Berufsstandes in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei ist sie dem Gemeinwohl verpflichtet.

Ihr Ziel ist die Umsetzung einer zukunftsorientierten Zahnheilkunde zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Die Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich gehört dabei als ein wichtiger Baustein dazu.

www.bptk.de**Bundespsychotherapeutenkammer**

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) ist die Arbeitsgemeinschaft aller 12 Landespsychotherapeutenkammern. Sie vertritt die berufspolitischen Interessen der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sowie der künftigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

www.abda.de**Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V.**

ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V. ist die Spitzenorganisation der Apothekerinnen und Apotheker in Deutschland. Sie vertritt die Interessen des pharmazeutischen Heilberufs in Politik und Gesellschaft und setzt sich für eine einheitliche, hochwertige und flächendeckende Versorgung mit Arzneimitteln in Deutschland ein. Sie zählt 17 Landesapothekerkammern und 17 Landesapothekerverbände zu ihren Mitgliedern. Nordrhein-Westfalen ist aufgrund seiner Größe in die Bereiche Nordrhein und Westfalen-Lippe aufgeteilt. Unter dem Dach der ABDA haben sich die Apothekerkammern in der Bundesapothekerkammer (BAK), die Apothekerverbände im Deutschen Apothekerverband e.V. (DAV) zusammengeschlossen.

www.bvpraevention.de**Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.**

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verband mit derzeit 132 Mitgliedsorganisationen und setzt sich insgesamt für Strukturhalt und Strukturverbesserung in dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland ein. Der Internetauftritt der BVPG bietet Informationen zu Prävention und Gesundheitsförderung, die insbesondere die Themenbereiche „Gesundes Leben“, „Chronische Krankheiten“ und „Digitalisierung“ abdecken.

www.dkgev.de

Deutsche Krankenhausgesellschaft

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) ist der Zusammenschluss von Spitzen- und Landesverbänden der Krankenhausträger. Sie ist Teil der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und vertritt die Krankenhäuser bei allen gesundheitspolitischen Entscheidungen. Sie ist Partner für Politik, Institutionen, Verbände und Wissenschaft.

www.ethikrat.org

Deutscher Ethikrat

Der Deutsche Ethikrat bearbeitet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag gesellschaftliche, naturwissenschaftliche, medizinische und rechtliche Fragen unter ethischen Gesichtspunkten, insbesondere im Hinblick auf die voraussichtlichen Folgen für Individuum und Gesellschaft, die sich im Zusammenhang mit der Forschung und den Entwicklungen vor allem auf dem Gebiet der Lebenswissenschaften und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Zu seinen Aufgaben als Dialogforum und Beratungsgremium gehören besonders die Information der Öffentlichkeit und die Förderung der Diskussion in der Gesellschaft und die Erarbeitung von Stellungnahmen sowie von Empfehlungen für politisches und gesetzgeberisches Handeln für die Bundesregierung und den Deutschen Bundestag. Stellungnahmen zu Themen wie Gendiagnostik, Organspende, Keimbahneingriffe bei Menschen, auch zum Patientenwohl als ethischem Maßstab im Krankenhaus oder zu Big Data im Gesundheitswesen haben ihn zu einem wichtigen Impulsgeber sowohl für die Politik als auch für die breite Öffentlichkeit gemacht.

Der Deutsche Ethikrat führt mehrmals jährlich öffentliche Veranstaltungen zu ethischen Fragen insbesondere im Bereich der Lebenswissenschaften und mit wechselnden thematischen Schwerpunkten durch.

www.diabinfo.de

Diabetesinformationsportal

Die führenden Zentren der Diabetesforschung in Deutschland – das Helmholtz Zentrum München, das Deutsche Diabetes-Zentrum in Düsseldorf und das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung in München bieten mit dem Nationalen Diabetesinformationsportal qualitätsgesicherte und verständliche Informationen rund um die Vorbeugung und das Leben mit Diabetes mellitus an. Neben Basiswissen, aktuellen Meldungen und Hintergrundartikeln zu Prävention, Behandlungsmöglichkeiten oder Begleit- und Folgeerkrankungen beinhaltet das Onlineportal Erklärfilme oder Podcasts. Zudem haben Menschen mit Diabetes, Angehörige und Interessierte die Möglichkeit, im Online-Forum persönliche Fragen zu stellen, die von Expertinnen und Experten individuell beantwortet werden.

www.gematik.de

gematik GmbH

Die gematik verantwortet als bundesweites Kompetenzzentrum die Einführung und den Betrieb der Telematikinfrastruktur, die der Verbesserung von Qualität, Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen dient. Mit der Telematikinfrastruktur werden die an der Gesundheitsversorgung Beteiligten so verbunden, dass sie sicher und schnell miteinander kommunizieren können. Ein wesentliches Ziel ist es, dass medizinische Informationen, die für die Behandlung der Patienten benötigt werden, schneller und einfacher verfügbar sind. Das Bundesministerium für Gesundheit ist seit Mai 2019 mit 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter der gematik. Als Vertreter der Leistungserbringer gehören zu den Gesellschaftern die Bundes(zahn)ärztekammer, die Kassen(zahn)ärztliche Bundesvereinigung, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Deutsche Apothekerverband. Auf Kostenträgerseite sind alle gesetzlichen Krankenkassen repräsentiert.

www.g-ba.de

Gemeinsamer Bundesausschuss

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Vertreterinnen und Vertreter von Patientenorganisationen haben ein Antrags- und Mitberatungsrecht in allen Gremien des G-BA. Er entscheidet darüber, welche Leistungen gesetzlich Krankenversicherten konkret zur Verfügung stehen, und kann somit den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erweitern oder einschränken. Der G-BA legt zudem Maßnahmen zur Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung sowie Anforderungen für strukturierte Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme, kurz DMP) fest.

www.gesundheitsinformation.de

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Auf der Internetseite gesundheitsinformation.de veröffentlicht das IQWiG ein breites Spektrum leicht verständlicher Gesundheitsinformationen über Untersuchungs- und Behandlungsmethoden für verbreitete Erkrankungen, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Die Informationsplattform soll eine Orientierungshilfe im Hinblick auf die Angebote der Gesundheitsversorgung geben.

www.iqwig.de**Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen**

Als unabhängiges wissenschaftliches Institut untersucht das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) den Nutzen und den Schaden von medizinischen Maßnahmen für Patientinnen und Patienten und unterstützt anhand von Gutachten und Berichten den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bei der Festlegung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Krankenversicherung, z. B. durch Nutzenbewertungen von Arzneimitteln und durch Bewertungen neuer Diagnose- und Behandlungsmethoden.

www.iqtig.org**Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen**

Das unabhängige Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) entwickelt für den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) Maßnahmen zur Messung und Darstellung der Versorgungsqualität von Krankenhäusern und Arztpraxen. Es ist zudem maßgeblich an der Durchführung der konkreten Verfahren beteiligt, mit denen diese Qualität gemessen und bewertet wird.

www.kbv.de**Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und die Dachorganisation der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen). Sie hat gemeinsam mit den KVen eine flächendeckende ambulante Gesundheitsversorgung der gesetzlich Krankenversicherten zu organisieren (sog. vertragsärztliche Versorgung). Neben diesem sogenannten Sicherstellungsauftrag ist ihre Aufgabe auch die politische Interessenvertretung der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte und Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen.

www.kzbv.de

Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und die Dachorganisation der 17 Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZVen). Sie hat gemeinsam mit den KZVen eine flächendeckende ambulante zahnärztliche Versorgung der gesetzlich Krankenversicherten zu organisieren (sog. vertragszahnärztliche Versorgung). Daneben vertritt sie die Interessen der Zahnärztinnen und Zahnärzte, die an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmen.

www.krebsinformationsdienst.de

Krebsinformationsdienst

Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums ist in Deutschland der Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Krebs. Er bietet verständliche und wissenschaftlich fundierte Informationen zum gesamten Spektrum der Onkologie. Das Angebot richtet sich an jede und jeden, die oder der Fragen zum Thema Krebs hat: Patientinnen und Patienten, deren Familien und Freunde sowie an Menschen, die sich über Krebsvorbeugung und Krebsfrüherkennung informieren wollen. Auch für alle Fachleute, die an der Versorgung von Krebspatientinnen und Krebspatienten beteiligt sind, bietet der Krebsinformationsdienst unabhängige und neutral recherchierte Fakten.

Landesministerien

Landesministerien informieren auf ihren Webseiten zur gesundheitlichen Situation und den Gesundheitsstrukturen im jeweiligen Bundesland. Dazu gehört auch der Öffentliche Gesundheitsdienst. Mit über 350 Gesundheitsämtern bietet er Beratung, Information und Untersuchungen u.a. in den Bereichen Kinder- und Jugendgesundheit, Mund- und Zahngesundheit, Schwangerenberatung, Sozialpsychiatrie, Suchtberatung und Sexuelle Gesundheit an. Die Gesundheitsämter sind zuständig für Themen des Gesundheitsschutzes wie Hygiene, Infektionsschutz, einschließlich Impfen, umweltbezogener Gesundheitsschutz sowie das Ausbruchs- und Krisenmanagement. Links zu den Internetseiten der Landesministerien finden Sie auf der Webseite der Gesundheitsministerkonferenz.

www.gmkonline.de/Mitglieder-Mitglieder-GMK.html

www.mds-ev.de

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V.

Der Medizinische Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS), künftig MD Bund, ist eine medizinische und pflegfachliche Expertenorganisation, die die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene – insbesondere den GKV-Spitzenverband – berät. Der MDS koordiniert die fachliche Arbeit des Medizinischen Dienstes (MD) in den Ländern, um die Begutachtung und Beratung nach bundesweit einheitlichen Kriterien sicherzustellen.

www.igel-monitor.de

Monitor für Individuelle Gesundheitsleistungen des MDS

Der MDS ist Initiator und Auftraggeber des IGeL-Monitors. Es gibt medizinische Leistungen wie bspw. Vorsorgeleistungen oder sport- und reisemedizinische Untersuchungen, die Patientinnen und Patienten in der Arztpraxis selbst bezahlen müssen. Diese Leistungen heißen „Individuelle Gesundheitsleistungen“, kurz IGeL. Der IGeL-Monitor bewertet dieses Angebot. Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen evidenzbasierte Medizin und Öffentlichkeitsarbeit des MDS wird dabei von externen Wissenschaftlern unterstützt.

www.svr-gesundheit.de

**Sachverständigenrat zur Begutachtung der
Entwicklung im Gesundheitswesen**

Der Sachverständigenrat ist das renommierteste Gremium wissenschaftlicher Politikberatung im Gesundheitswesen. Er zeichnet sich durch die Unabhängigkeit der interdisziplinären Arbeit von sieben Professorinnen und Professoren aus, die die Bereiche Medizin, Wirtschaftswissenschaft und Pflegewissenschaft vertreten. Die Aufgabe des Sachverständigenrats ist es, die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu analysieren und Lösungsangebote im Hinblick auf den Abbau von Versorgungsdefiziten und bestehenden Überversorgungen in verschiedenen Bereichen zu entwickeln.

www.gkv-spitzenverband.de

Spitzenverband Bund der Krankenkassen

Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung und gestaltet die Rahmenbedingungen für einen intensiven Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Mitglieder des GKV-Spitzenverbandes sind alle gesetzlichen Krankenkassen. Die vom GKV-Spitzenverband abgeschlossenen Verträge und seine sonstigen Entscheidungen gelten für alle Krankenkassen, deren Landesverbände und damit praktisch für alle gesetzlich Versicherten.

www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser**Umweltbundesamt**

Das Umweltbundesamt (UBA) hat die Aufgabe, die wissenschaftlichen Grundlagen und Maßstäbe für eine sichere Trinkwasserversorgung stets aktuell zu halten. Die Trinkwasserabteilung des Umweltbundesamtes unterliegt der Fachaufsicht des für die Trinkwasserqualität zuständigen BMG. Das UBA bewertet gesundheitliche Risiken, die mit der Gewinnung, Aufbereitung und Versorgung einhergehen können. Es entwickelt Konzepte und Empfehlungen, wie diese Risiken zu beherrschen sind. Auf der Website werden umfangreiche Informationen zu verschiedenen Themenstellungen rund um das Trinkwasser bereitgestellt.

www.pkv.de**Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.**

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. hat 41 ordentliche und sieben außerordentliche Mitglieder. Seine Mitgliedsunternehmen decken nahezu den kompletten privaten Krankenvollversicherungs- und Krankenzusatzversicherungsmarkt in Deutschland ab.

Weitere Beratungsangebote und Informationen für Patientinnen und Patienten

www.patientenberatung.de

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) erfüllt einen gesetzlichen Auftrag. Sie möchte Interessierte sowie Patientinnen und Patienten zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Gesundheits- und Sozialrecht informieren, beraten und aufklären.

www.zqp.de/beratung-pflege/

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat eine deutschlandweite Recherche zu nicht-kommerziellen Beratungsangeboten für hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige durchgeführt und eine Datenbank erstellt.

Beratung und Information zur Versorgung im EU-Ausland

www.dvka.de

Die Internetseite der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) bietet Versicherten aktuelle Informationen zur Sicherstellung des Krankenversicherungsschutzes im Ausland.

www.eu-patienten.de

Das Internetportal der nationalen Kontaktstelle für die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung informiert Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsdienstleister rund um die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung zwischen Deutschland und dem EU-Ausland.





www.europa.eu/youreurope/citizens/health/index_de.htm

Hier finden sich allgemeine Informationen zu Gesundheitsdienstleistungen in der EU.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Gesundheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen
11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

-  bmg.bund
-  bmg_bund
-  BMGesundheit
-  bundesgesundheitsministerium

Gestaltung

Scholz & Friends GmbH, Berlin

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Stand

Februar 2020, 2. aktualisierte Auflage

**Diese Broschüre können Sie
kostenlos herunterladen oder bestellen:**

E-Mail: publikationen@
bundesregierung.de
Telefon: 030 182722721
Fax: 030 18102722721
Postalisch: Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

Bestellnummer: BMG-G-11088





2

Im Dialog

Das Magazin des Bundesministeriums für Gesundheit

Ausgabe 02

Mai 2019



3

Im Dialog

Das Magazin des Bundesministeriums für Gesundheit

Ausgabe 03

September 2019



4

Im Dialog

Das Magazin des Bundesministeriums für Gesundheit

Ausgabe 04

Januar 2020

GESUNDHEITSBEREIT
NOTFALLESANKEHME
In acht Minuten
zum EinsatzDIGITALISIERUNG
Starke Körner
für die ZukunftSCHWERPUNKT
Sport und
Gesundheit2020 steht ganz im Zeichen von
Olympia. Im Dialog hat das
Deutschland-Athleten besucht.DIGITALISIERUNG
Start-ups in
der AltenpflegePANORAMA
Das ist neu in
Gesundheit und PflegeSCHWERPUNKT
30 Jahre
MauerfallWas bedeutet
Mauerfall für
die Zukunft?

Magazin „Im Dialog“

Das Magazin „Im Dialog“ bietet Ihnen Informationen zu allen wichtigen Themen und Ereignissen rund um Gesundheit und Pflege. Hilfreiche Services finden Sie hier ebenso wie Hinweise zu unseren Veranstaltungen und Erläuterungen zu den laufenden Kampagnen. In redaktionellen Beiträgen und mit grafischen Darstellungen werden auch schwierige Fachthemen anschaulich erläutert.

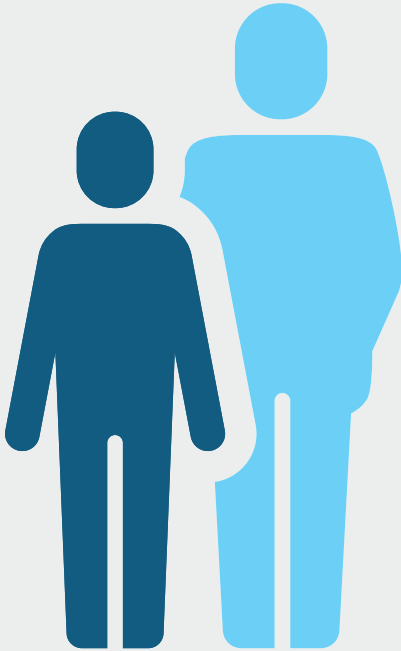
Lesen Sie das Magazin als barrierefreies PDF auf

www.bundesgesundheitsministerium.de

oder abonnieren Sie die Printausgaben kostenlos via E-Mail:

ImDialog@bmg.bund.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Gesundheit kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen.



Wir wollen Ihnen helfen, sich gut in den Themenfeldern des Gesundheitswesens zurechtzufinden. Weitere Informationen finden Sie hier:

